

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblatts“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Werkzeit täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinpaltige Seite 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Seite 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Fernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 161.

63. Jahrgang.
Freitag, den 14. Juli

1916.

Bekanntmachung.

die Gültigkeit außer-sächsischer Reisebrotmarken betreffend.

Die Bekanntmachung vom 26. November 1915 (Sächsische Staatszeitung Nr. 275), die gegenseitige Anerkennung der sächsischen Reisebrotmarken und der Landesbrotmarken anderer Bundesstaaten betreffend, wird auf die im Königreiche Preußen ausgegebenen Reisebrotmarken ausgedehnt.

Die preussischen Reisebrotmarken sind in 40 Stück zu einem schwarz-weißen Reisebrotbuche zusammengefaßt. Ein Heft enthält je 20 auf 40 g und auf 10 g lautende Marken für den Bezug von 1000 g Gebäck, die die Leberchrift „Königreich Preußen“, die Bezeichnung „Reisebrotmarken“ und auf einem schwarzen Streifen das preussische Landeswappen in weißer Farbe tragen. Sie gelten ohne zeitliche Beschränkung.

Die Vereinbarung mit Preußen tritt am

15. Juli 1916

in Kraft. Von diesem Tage an haben auch die sächsischen auf 40 g lautenden Reisebrotmarken im Königreiche Preußen Gültigkeit.

Dresden, den 8. Juli 1916.

Ministerium des Innern.

Verordnung

über den Verkauf von Zucker.

Zur Vermeidung einer vorübergehenden Zuckerknappheit auf dem Kleinverkaufsmarkte ist es erforderlich, daß diejenigen Bestände an Zucker aller Art, die bei den Bestandsaufnahmen in Sachsen vorhanden waren und von der Reichszuckerstelle auf das sächsische Kontingent angerechnet worden sind, dem Verbrauche zugeführt werden. Dabei ist es nicht immer möglich, die Wünsche der Kleinhändler und Verbraucher nach bestimmten Sorten von Zucker zu berücksichtigen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß niemand Anspruch darauf hat, auf seine Zuckerkarte eine bestimmte Sorte Zucker (gemahlener Zucker, Würfelzucker, Kandis usw.) zu erhalten.

Von den wirtschaftlich besser gestellten Verbrauchern wird erwartet, daß sie in erster Linie die teureren Zuckerorten (auch Kandis), die ihnen von den Händlern angeboten werden, abnehmen.

Dresden, den 10. Juli 1916.

Ministerium des Innern.

Veränderung des Gewichtswertes der bayerischen und württembergischen Fleischmarken.

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 22. Mai 1916 wird für die Zeit bis mit 26. August 1916 bestimmt:

Im Königreiche Sachsen sind die bayerischen und württembergischen Fleischmarken entsprechend der für das dortige Staatsgebiet verfügbaren Herabsetzung der auf die Fleischmarken abzugebenden Verbrauchsmenge nur mit einem Gewichtswert gültig, der 65 v. H. des den Marken aufgedruckten Gewichtswertes beträgt. Beim Einkauf von Wildfleisch,

Kalbs- oder Schweinsküpfen, und Fleischkonserven ist der Gewichtswert der genannten Fleischmarken mit 130 v. H. des aufgedruckten Wertes in Anrechnung zu bringen.
Dresden, am 10. Juli 1916.

Ministerium des Innern.

Städtischer Verkauf von Teigwaren

Freitag, den 14. des. Mts. in den Geschäften von C. W. Friedrich, Emma Händel, P. Lohmann, Fr. Riedel, E. Blagmann, S. Böhlund, J. Zettel, E. Schindler, Konsumvereinsverkaufsstellen I und II.
Auf jede Person entfällt 1/2 Pfund Teigwaren. Marke 1 von Blatt 9 gilt.
Preise für Teigwaren: 1. Sorte 72 Pfg., 2. Sorte 51 Pfg.
Stadttrat Eibenstock, den 13. Juli 1916.

Die Reichsfamilienunterstützung gelangt Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Juli in der befannten Weise zur Auszahlung.

Stadttrat Eibenstock, den 13. Juli 1916.

Die Viehzwischenzählung am 15. Juli fällt nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern aus.

Schönheide, am 12. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Pflichtfeuerwehrrübung.

Freitag, den 14. Juli 1916, abends 8 Uhr: Übung.

Es stellen: Jahrgang 1898 vor dem Rathause, Jahrgänge 1880—1897 auf dem Schulhose.
Unpünktliches Erscheinen oder Fernbleiben wird bestraft.
Schönheide, am 11. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Der Feuerlöschdirektor.

Besichtigung der Pflichtfeuerwehr.

Sonntag, den 16. Juli 1916, vormittags 1/2 12 Uhr findet im Auftrage der Königl. Amtshauptmannschaft durch Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes die Besichtigung der hiesigen Freiwilligen und der Pflichtfeuerwehr statt.

Die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr stellen vormittags punkt 11 Uhr:

Jahrgang 1898 vor dem Rathause,

Jahrgänge 1880 bis 1897 auf dem Schulhose.

Es haben alle dienstpflichtigen Mitglieder der Pflichtfeuerwehr zu erscheinen. Verspätung oder Fernbleiben wird unnachlässig bestraft.

Schönheide, am 11. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Der Feuerlöschdirektor.

Winger.

Berger.

Im Juni 101000 Tonnen versenkt.

Die Angriffe unserer Gegner im Westen waren auch nach dem gestrigen Hoeresberichte im großen Ganzen wieder vergebens. Dagegen gelang es unseren Truppen im Waasgebiet, ihre Stellungen weiter an Verbund heranzuschieben und auch gegen starke feindliche Zurückdrückungsversuche zu behaupten. Im Osten kam es nur zu kleineren, für uns günstig verlaufenen Kämpfen.

Österreichisch-ungarischen

Truppen haben ebenfalls feindliche Vorstöße sowohl an der russischen wie an der italienischen Front abgelehnt:

Wien, 12. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage erfuhr auch gestern keine Änderung. Auf der Höhe Hordis, südlich von Wikulitschn, schlugen unsere Truppen 7 russische Vorstöße zurück. Auch am unteren Stochod scheiterten abermals mehrere Angriffe des Feindes. Die am Stochod kämpfenden verbündeten Streitkräfte haben in den letzten zwei Tagen 2000 Mann und 12 Maschinengewehre eingebracht. Bei Dbertyn in Ostgalizien schoß ein österreichisch-ungarischer Flieger ein russisches Fernflugzeug ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Suganertales schlugen unsere Truppen gestern vormittag einen starken

italienischen Angriff gegen den Monte Raita ab. Die feindliche Infanterie, die auf kurze Entfernung liegen blieb, wurde durch unser flankierendes Artilleriefeuer gezwungen, in den Abendstunden weiter zurückzugehen, wobei sie über 1000 Mann verlor. In allen anderen Fronten blieb die Gefechtsintensität in den gewöhnlichen Grenzen. Einer unserer Flieger belegte das Seeareenal von Spezia mit Bomben und kehrte hierauf wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

An der unteren Bojusa Geschützlampf. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschallsleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 11. Juli früh haben drei italienische Zerstörer die Stadt Parenzo aus sehr großer Entfernung kurze Zeit beschossen, zwei Privathäuser und den Turm des Landtagsgebäudes beschädigt. Sonst kein Schaden. Niemand wurde verletzt. Unsere Abwehrbatterien haben Treffer erzielt, worauf die Zerstörer sofort abfuhr. Nachmittags haben einige unserer Seesflugzeuge auf die Stadt Ravenna und die Batterien von Corsini Bomben abgeworfen und sind trotz sehr heftigen Abwehrfeuers unverfehrt zurückgekehrt.

Vom Krieg zur Flottenkommando.

See

Ist weiter die erfolgreiche Arbeit der U-Boote im Monat Juni hervorzuheben:

Berlin, 12. Juli. (Amtlich.) Unterseebooterfolge. Im Monat Juni sind 61 feind-

liche Handelsschiffe mit rund 101000 Bruttoregistertonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt oder durch Minen verloren gegangen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weiter wird eine grobe Verletzung der schwedischen Hoheitsgrenze gemeldet:

Stockholm, 12. Juli. Die deutschen Dampfer „Vissabon“ und „Worms“ wurden heute nacht bei Bjurgklub von einem russischen Torpedoboot gekapert und nach Finnland geführt. 24 Mann der Besatzung der „Worms“, darunter der Kapitän, und der schwedische Lotsen wurden weggeführt. Den übrigen 13 Mann und der ganzen Besatzung der „Vissabon“ gelang es, nach Skelleftea zu entkommen. — Wie die Blätter aus Skelleftea melden, hat die Wegnahme der deutschen Dampfer „Vissabon“ und „Worms“ auf schwedischem Seegebiet stattgefunden.

Von uns versenkt wurde ein englisches Fahrzeug: London, 12. Juli. Wie Londons meldet, ist das Fischerboot „Staffa“ durch ein deutsches Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Zu den Kämpfen in Ostafrika

Ist folgende Nachricht eingegangen:

Rotterdam, 11. Juli. Aus London wird berichtet: General Smuts meldet: Wir besetzten am 7. Juli Tanga. Der Feind bot nur geringen Widerstand und räumte die Stadt nach Vernichtung der Wasserleitung.

ndigt bereits
ando ge-
e-Offen-
Ankunft
der am
ter Mei-
erung
le aus Wa-
al“ hervor-
neue elafei-
chis prokla-
not entging
sties seiner
er Opera-
und Häfen
r „Tempo“
der Beginn
es zwischen
an zweit-
chkeit, daß
n Aktions-
shrien von
erkanischen

jera“ mel-
n Behör-
rseeboot
trachten
Reisezweck

verbreitet
indrud,
shoots
onmentare
s geht aus
Des deut-
Paris ge-
t bereits
ostkrieges.
Umständ-
Untersee-
piff gelten
hauptung
t verlangt
ebenfalls be-
der Lust-
Schließlich
Telegramm,
chung der
erfolgen
n Länder
so schnell
e ist wohl
bedrohlich
weise hält.
man aus-
kehr zwi-
enen Wo-
ung der
Westfront
Offiziere
rend der
er einen
er gehabt
t ist man
der Ver-
Charing
dort fast

teil-
eres,
m
auf-

n

enstodt.

nen

ermeister.

302

Armee
der Ge-
werden.

nebohn